

Die am meisten unterschätzte Branche der Welt

Von Rainer Zitelmann

Stand: 11:36 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Der erste Wettlauf ins All zwischen den USA und der UdSSR wurde von staatlichen Programmen geprägt. Der Ausgang des heutigen Rennens zwischen den USA und China hängt von einer ganz anderen Frage ab.

Die unterschätzteste Branche der Welt ist die Raumfahrtindustrie. Besonders in Europa wird ihr Potenzial kaum erkannt, sodass der Kontinent mittlerweile hoffnungslos hinter die USA und China zurückgefallen ist. Die USA führten im vergangenen Jahr 153 Raketenstarts durch, China 68 und Europa lediglich drei. Vorne liegt Europa – wie auf dem Gebiet der KI – lediglich bei den Regulierungen.

Der Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke schrieb bereits 1977: „Die Auswirkungen von Satelliten auf die gesamte Menschheit werden mindestens so groß sein wie die Einführung des Telefons in den sogenannten entwickelten Ländern.“ Und er hatte recht. Satelliten-Megakonstellationen wie Starlink, Qianfan, Kuiper und Sat Net werden dafür sorgen, dass das Drittel der Weltbevölkerung, das derzeit keinen Zugang zum Internet hat, bald vernetzt sein wird – mit weitreichenden wirtschaftlichen Folgen.

CNBC bezeichnete den Weltraum jüngst als „die nächste Billionen-Dollar-Industrie der Wall Street“, und laut einer Studie des Weltwirtschaftsforums vom April 2024 wird die Weltraumwirtschaft bis 2035 einen Wert von 1,8 Billionen US-Dollar erreichen. Morgan Stanley rechnet damit, dass ein Space-Unternehmen den ersten Billionär der Welt hervorbringen wird.

Nach den Mondlandungen Ende der 1960er- und Anfang der 1970er-Jahre stagnierte die bemannte Raumfahrt in den USA, vor allem aufgrund politischer Einflussnahme. Jeder neue Präsident kam mit neuen Ideen und Prioritäten ins Amt, und Aufträge wurden zu oft aus offensichtlichen politischen Gründen vergeben oder einfach storniert.

Das Space-Shuttle-Programm der Nasa konnte die Erwartungen nicht einmal annähernd erfüllen. Trotz der erheblichen Investitionen in die Internationale Raumstation (ISS) bleibt die Frage, ob das Geld sinnvoll ausgegeben wurde. Und die Kosten, ein Kilogramm Nutzlast ins All zu bringen, stagnierten über fast vier Jahrzehnte hinweg. Es waren private Unternehmen, die den Durchbruch erzielten und die Kosten um etwa 80 Prozent senkten. Und das ist erst der Anfang.

Die Raumfahrt zeigt erneut die Überlegenheit des Kapitalismus. Das Wettrennen ins All zwischen der Sowjetunion und den USA in den 1960er-Jahren wurde inzwischen durch einen Wettlauf zwischen den USA und China ersetzt. Aber es gibt einen entscheidenden Unterschied: Im ersten Weltraum-Rennen waren die Raumfahrtprogramme sowohl der USA als auch der UdSSR staatlich geführt. Sicher, auch damals bauten private Unternehmen Raketen für das Apollo-Programm, aber diese Unternehmen bekamen strenge und extrem detaillierte Vorgaben von der staatlichen Raumfahrtbehörde Nasa, die ihnen genau sagte, wie eine Rakete zu bauen sei. Mit den sogenannten „Cost plus“-Verträgen gab es nicht den geringsten Anreiz, Kosten zu senken; im Gegenteil, die Unternehmen wurden sogar ermuntert, die Kosten zu erhöhen.

Noch liegen die USA deutlich vorn

Das Verhältnis zwischen der Nasa und privaten Unternehmen hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert. Elon Musk bestand auf Festpreisen, und anstatt SpaceX vorzugeben, was es bauen sollte, definierte die Nasa lediglich, welche Dienstleistungen sie einkaufen wollte. Das Ergebnis: Von den 261 Raumfahrtmissionen weltweit im Jahr 2024 wurden 134 von SpaceX durchgeführt. Wäre SpaceX ein Land, würde es China mit seinen 68 Starts bei weitem übertreffen.

Auch heute noch wird die private Raumfahrt durch überflüssige Vorschriften und staatliche Eingriffe behindert, insbesondere in Europa, aber auch in den Vereinigten Staaten. Ein wichtiger Grund für Elon Musks Einstieg in die Politik war vermutlich, dass er einen Weg finden wollte, um private Raumfahrtunternehmen von den wachsenden bürokratischen Hürden in den USA zu befreien.

Der Ausgang des neuen Weltraum-Rennens zwischen den USA und China wird weitgehend davon abhängen, welches Land dem Wachstum der privaten Raumfahrt mehr Freiheiten einräumt. Derzeit liegen die USA deutlich vorn, aber es wäre gefährlich, die Entwicklungen in China zu unterschätzen, das seine Abhängigkeit von einem ausschließlich staatlichen Raumfahrtprogramm verringert und auch private Space-Unternehmen zulässt.

Rainer Zitelmann ist Historiker und Soziologe. Für das Londoner Institute of Economic Affairs hat er ein Diskussionspapier geschrieben, das 15 aktuelle Veröffentlichungen zur Entwicklung der Weltraumwirtschaft zusammenfasst.

Teilen Sie die Meinung des Autors?

JA  227

NEIN  7

WEITERE THEMEN

Elon Musk

SpaceX

Luftfahrt

Tesla, Inc

Industrie

Nasa

Raumfahrt